

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 45

Artikel: Das reine und das Unreine

Autor: Scarpi, N.O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das reine und das Unreine

«Ins reine bringt man etwas, das vorbereitet ist, im Entwurf, im Unreinen ...»

Warum man «ins reine» mit kleinem «r» schreibt, das «Unreine» dagegen mit großem «U» gehört zu den Mysterien des Dudens, mit denen er die armen Schriftsteller plagt. Denn die Setzer müssen ihre Prüfung aus dem Duden machen, und die Schriftsteller dürfen nicht mehr entscheiden, was sie für richtig, was sie für falsch halten.

*

«Er ist beispielsweise einer der wenigen, der Tschaikowskys 2. Klavierkonzert spielt ...»

Ein offenbar schwer auszurottender Fehler, denn er taucht immer wieder auf. «Er ist ... einer der wenigen, die ... spielen» wäre der Grammatik lieber.

*

«Er deckt auf, daß sie einen unehelichen Sohn im Gefängnis sitzen habe ...»

Damit deckt er einen keineswegs korrekten Konjunktiv auf, wie man ihn allerdings auf Schritt und Blick findet. Zu einer schlichten Feststellung gehört der Indikativ, somit «... daß sie ... sitzen hat». Und in der nächsten Spalte: «Es scheint, als habe ... am Schreibtisch gesessen, austüftelnd, wie man ein Schauspiel konstruiere.» Das «haben» ist richtig, das «konstruiere» nicht. «Wie man ein Schauspiel konstruiert», sonst sehr geschätzte Kritikerin.

*

Das Schachteln ist des Schreibers Lust, das Schachteln!

«... daß es ... eine ausländische Produktion war, die sich um unseres

Landes berühmtesten Dirigenten, der jetzt ... sein Orchester verlassen hat, kümmern mußte.»

Dieses «verlassen hat, kümmern mußte» ist ein Schulbeispiel unguten Stils. Warum nicht «... berühmtesten Dirigenten kümmern mußte, der jetzt ... sein Orchester verlassen hat?»

*

Dialog mit dem Kunden.

«Ich brauchte Anekdoten über Sauerkraut.»

«Sauerkraut? Könnten es nicht Anekdoten von Talleyrand sein?»

«Nein, Sauerkraut!»

«Oder vielleicht Swift?»

«Nein, Sauerkraut!»

«Da hätte ich eine ganz unbekannte von Rossini! Rossini kommt zu Meyerbeer ...»

(mit erlöschender Stimme): «Sauerkraut!!»

Ganz ohne Trost will man den Kunden nicht scheiden lassen. Am Ende wird er sich ein andres Mal doch mit Anekdoten von Tristan Bernard begnügen. Und so sagt man denn:

«Schön. Ich werd's mir durch den Magen gehn lassen ...»

Am andern Ende des Drahtes fällt der Hörer schwer in die Gabel.

*

R. J. Humm, dessen «Unsere Meinung» ich seit der ersten Nummer verfolge, immer wichtig finde und fast immer teile, verdanke ich folgende Kostbarkeiten:

«Schöne Beispiele von «tedesco strampalato» besitze auch ich. Die schönsten stehen in einem «Katalog der Kön. Gemälde Galerie zu Ve-

nig» vom Jahre 1914. Die Beschreibung eines Gemäldes von Tintoretto beginnt darin etwa so: «Es platzt aus dem Himmel der Evangelist, gelbbekleidet mit rotem Mantel; er eilt den Sklaven zu befreien, der, um seinen Glauben willen, gefoltert wird. Der Sklave liegt nackt auf der Erde, verkürzt in die Bildtiefe; umher die Folterwerkzeuge.» Und im Annconcetto findet sich Honig von Monterosa folgenderweise angepriesen: «Honig von Rosa Berg – Dieses Produkt von der höchste gebirgen Flora in Europa, wird durch herumziehende Bienenzucht aus südischen Rosa Berg Abhängen-Blumen geerntet. Der natürliche und reinigste Honig ist ausserordentlich hygienische und von vielen berühmten italienischen und fremden Aerzten empfohlen. Er hat erste Preise in alle europäischen Ausstellungen verdient – und von den Handel und Industrie Ministerium. Partentiert von S. M. der König Humbert I. – alle ordnungen sollten man nur zu Herrn Bertoli Giacomo Bienenzucker Varallo (Calsese) adressirten.»

Mit schönstem Dank in meinem und wohl auch in der Leser Namen!

N. O. Scarpi



King George IV
OLD SCOTCH WHISKY

Sole agents for Switzerland
Bloch & Cie. S.A. 3000 Berne 5

Zeichnung: Wyss

